

Eine Heimatkunde, die mit der Gemeinde wächst

Website Muttenz besitzt das einzigartige Projekt einer Online-Dorfgeschichte, die ständig erweitert und aktualisiert wird - seit kurzem mit einem ersten Film aus dem Jahre 1927

VON DANIEL AENISHÄNSLIN

Muttentz besitzt eine Heimatkunde, die sich laufend erneuert, ihre Themenfelder erweitert und vertieft. Muttentz besitzt die einzige umfassende Online-Heimatkunde im Baselbiet. Sicher, Eptingen hat ebenfalls eine Heimatkunde online gestellt. Allerdings datiert dieses Werk von Hans Tschopp aus dem Jahr 1967 und ist als PDF in unveränderlicher Form zu lesen. Therwil und Pratteln bieten im Netz viel von ihrer Geschichte. Im Netz gibt es weitere historische Trouvaillen; doch das Werk des ehemaligen Gymnasiallehrers Hanspeter Meier und der Autorin Helen Liebendörfer bleibt bislang unerreichbar.

Schon als vor fünf Jahren die Heimatkunde in Buchform erschien, legten die Projektleiter Liebendörfer und Meier eine CD bei. Kurz darauf entstand die Online-Heimatkunde. Nicht alles, was sie transportieren wollten, fand Platz auf den rund 400 Seiten. Zudem ermöglichte das Medium CD die Veröffentlichung von bewegten Bildern. «Jetzt gerade bin ich auf Filmmaterial gestossen, das die Lachserei am Oberrhein um 1927 zeigt», sagt Hanspeter Meier. Seit Mittwoch ist der 18 Minuten dauernde Filmbeitrag online.

Leser in Neuseeland und Australien

«Wir ergänzen, was aktuell ist», erzählt Meier, «und verwerten, was uns zufällig in die Hände fällt.» Nur zu gerne würden die beiden vermehrt Fotos und damit Inputs aus der Bevölkerung verwerten können. Es besteht gar die Möglichkeit, diese sowie Anregungen via Website hochzuladen. «Es macht wirklich grossen Spass», sagt Meier. Mit dem Echo auf die geschichtsträchtige Website ist Hanspeter Meier mehr als zufrieden. Zwar versammelten sich auf der dazugehörigen Facebook-Seite nur 65 Personen: «Es wird zurückhaltend konsumiert.» Aber die Rückmeldungen seien positiver Natur. Auch Themenwünsche sollen schon geäußert worden sein. Unter den Abonnenten des Newsletters - «und das freut mich sehr» - befanden sich Interessierte aus Neuseeland und Australien.

Die Online-Version des Muttentzer Heimatbuchs besitzt einen entscheidenden Vorteil gegenüber der gedruckten Form. Durch verschiedene Links kann über den Buchdeckel und sogar über die Gemeindegrenzen hinaus recherchiert werden. Sehr interessant für jemanden, der weiterführende Informationen zu einem speziellen Thema möchte. Die Online-Heimatkunde



Hanspeter Meier und Helen Liebendörfer sammeln historische Bilder wie das der Rheinfähre (bz von Mittwoch) aus dem Jahre 1906. Rechts ein Standbild aus einem Film von 1927 über Lachsfischer auf dem Rhein.



wird von Helen Liebendörfer und Hanspeter Meier auf eigene Kosten betrieben. Die Gemeinde habe nicht einsteigen wollen. Rund 150 Franken jährlich gebe er aus, sagt Meier. Den persönlichen Arbeitsaufwand berechnet er nicht.

Dass der Online-Auftritt ihr Buch konkurrenzieren, glaubt Hanspeter Meier nicht. Ein Buch sei etwas, mit dem man sich hin-

setze, in dem man blättere. Weniger Konkurrenz, sondern vielmehr eine Ergänzung, nennt er die Version im Internet. Eine neue gedruckte Version werde in absehbarer Zeit kaum auf den Markt kommen. «Für die nächsten 20 bis 30 Jahre dürfte das kein Thema sein.»

www.heimatkunde-muttentz.ch

MUTTENZ-GUIDE

TEPPICHE AUS DEM ORIENT

Galerie Nategh



Ali Nategh kauft und verkauft Orientteppiche und Antiquitäten. Der Iraner kann über jeden seiner Teppiche, von denen viele über hundert Jahre alt sind, etwas berichten. Die farbenfrohen Kunstwerke stammen aus Ländern wie der Türkei, Russland und Afghanistan. Die sehr teuren Stücke veräussert er jedoch nicht in Muttentz, erklärt er. Oftmals kommen diese in grossen Auktionshäusern unter den Hammer. Im kommenden April wird ein türkischer Teppich aus dem 16. Jahrhundert bei Christie's in London versteigert werden. Auch einige Sammler aus der Schweiz gehören zu den Kunden, denen beim Besuch ein Schwarzer Tee aus dem Heimatland des Geschäftsführers angeboten wird. Das gehöre zum Service, sagt Nategh. (HOF)

St. Jakobstrasse 57, 4132 Muttentz

BRILLEN UND ACCESSOIRES

Opticus



Der Optikladen an der Hauptstrasse sei zweigeteilt, sagt Geschäftsführer Felice Carta. Im Parterre sind verschiedene Brillentypen, Kontaktlinsen und Accessoires erhältlich. Ebenso können Sehtests für die Führerscheinprüfung gemacht werden. Im Untergeschoss werden Produkte des deutschen Modelabels Blutgeschwister angeboten. Kunden, die für den Sommer eine Sonnenbrille benötigen, können im selben Geschäft auch angesagte Kleider und Taschen kaufen. Carta und seine beiden Mitarbeiterinnen, die allesamt ausgebildete Optiker sind, beraten die Kundschaft ohne Kaufzwang. Ältere Stammkunden finden den Weg genauso in den Opticus wie jüngere Menschen. (HOF)

www.opticus-muttentz.ch

KÖSTLICHKEITEN AUS ITALIEN

Pane con Carne



Um mediterrane Ferienstimmung zu erleben, muss man nicht in den Süden reisen. Die Espresso Bar am Bahnhof lockt mit verschiedenen Köstlichkeiten aus Italien. Der kleine Hunger kann mit einer Focaccia gestillt werden. Zur Mittagszeit bereitet die Köchin ein täglich wechselndes Menü zu, sagen Doris Mürger (links) und Nadine Liechi. Die beiden Frauen betreiben das Muttentzer Pane con Carne, von dem auch Filialen in Liestal und Basel existieren. Auch die Weine und Kaffeesorten stammen grösstenteils aus unserem südlichen Nachbarland. Aus regionalen Produkten werden hingegen die Muffins und Kuchen hergestellt, bei denen Leckermäulern das Wasser im Mund zusammenläuft. (HOF)

Neue Bahnhofstrasse 160
4132 Muttentz

bz in Muttentz

Spezielle Aktionen für Leser

Freitag: Designerschnäppchen

Roffy Design, Raphael Gasser
Genossenschaftsstr. 1, Muttentz
Die bz offeriert: 20 Prozent Rabatt auf alle Angebote von Roffy Design und für die ersten 20 Besucher ein kostenloses Lese-stop-Buchzeichen im Wert von 10 Franken.

Samstag: Stoff- und Wohnkultur

Stoffbedarf Enz
Hauptstr. 95, Muttentz
Die bz offeriert: Regenschirme der aktuellen Kollektion der Marken Knirps und Strotz mit 10 Prozent Rabatt.

éléphant - die andere wohnkultur
Schulstr. 25, Muttentz

Die bz offeriert: Einmalige 20 Prozent auf exklusive und einzigartige Möbel und Wohnaccessoires.

«Den Bezug zur Praxis schaffen»

Gymnasium Caspar Dohmen spricht heute vor Schülern des Gymnasiums Muttentz über nachhaltige Wirtschaft. Den renommierten Wirtschaftsjournalisten eingeladen hat der Wirtschafts- und Rechtslehrer Alexander Bieger.

Herr Bieger, die heutige Jugend gilt als «konsumgeil». Wenn Herr Dohmen über nachhaltigen Konsum spricht, interessiert das Ihre Schüler überhaupt?

Alexander Bieger: Die heutigen Jugendlichen sind in ihrer Mehrheit schon konsumgeil. Aber es gibt auch viele, die sich über Konsum Gedanken machen. Und Herr Dohmen singt nicht einfach das Hohelied des Fair Trade. Er analysiert eher, ohne die Moralkeule zu schwingen. Es geht nicht darum, was die Schüler dürfen oder nicht, sondern darum, aufzuzeigen, welche Möglichkeiten sie selber haben. Sie sollen sich selber eine Meinung bilden, ob sie eine Jeans für 29 Franken 90 kaufen sollen



Caspar Dohmen spricht vor Muttentzer Schülern über nachhaltige Wirtschaft.

oder wie sinnvoll es ist, für 39 Franken nach Barcelona zu fliegen.

Sehen die Jugendlichen den Zusammenhang zwischen Nachhaltigkeit und ihrem persönlichen Verhalten?

In gewissen Bereichen sicher. Aber ich bin mir bewusst, dass nachhaltiger Konsum immer etwas Elitäres an sich hat. Ein Schüler mit 200 Franken Taschengeld pro Monat kauft sich kaum

ein nachhaltig produziertes T-Shirt, oder zumindest nicht ohne persönliche Einbusse anderswo.

Wie beliebt ist das Thema Wirtschaft bei den Schülern des Gymnasiums Muttentz?

Wirtschaft und Recht ist als Fach recht beliebt. Es ist ein Schwerpunktfach, also nicht obligatorisch für alle. Wir versuchen, die Schüler mit Beispielen abzuholen, die ihnen nahe sind, etwa dem Gratis-Download im Internet. Ein heutiger 16-Jähriger hat noch nie für Musik bezahlt und sieht vielleicht auch nicht ein, warum er das tun sollte.

Dohmens Vortrag findet ausserhalb des üblichen Stundenrhythmus statt. Nehmen die Schüler dieses Angebot an?

Ja, sehr. Unsere Kulturkommission organisiert ungefähr alle zwei Wochen Mittagsanlässe; sie sind immer gut besucht. Es gibt Lesungen und Foren mit bekannten Politikern. Wir hatten zum Beispiel bereits einen Vertreter der Nationalbank bei uns. Auch die Lehrer halten solche Anlässe für sinnvoll, weil sie den Bezug zur Praxis schaffen. (MEC)